

Ein Meilenstein der sächsischen Baukultur

Das neue Bürogebäude der Saegeling Medizintechnik in Heidenau erhält als erstes privates Investorenprojekt im Freistaat das Gütesiegel für nachhaltiges Bauen.

Von Thomas F. Mertens
MERTENS.THOMAS@DD-V.DE

Saegeling vertreibt hochwertige Geräte für die Bereiche Schlafdiagnostik Monitoring und Neugeborenenmedizin. Um der permanent steigenden Nachfrage gerecht werden zu können, fiel 2006 der Entschluss zur Erweiterung des Standortes durch ein weiteres Bürogebäude. Mit der Planung wurde die Dresdner Firma Gerd Priebe Architects & Consultants beauftragt; im November 2007 erfolgte der erste Spatenstich.

Zukunftsweisendes Konzept

„Entstanden ist ein zweigeschossiger, organisch geformter Korpus mit einer Nutzfläche von 570 Quadratmetern, der die Qualitätskriterien der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen erfüllt“, sagt Architekt Gerd Priebe nicht ohne Stolz. Schließlich handelt es sich um ein Vorzeigeobjekt, das noch in diesem Jahr zertifiziert und am 12. Januar 2009 anlässlich der Europäischen Fachmesse BAU in München durch Minister Wolfgang Tiefensee offiziell ausgezeichnet wird. „Ein Meilenstein der sächsischen Bau-



Organisch geformt ist das neue Bürogebäude der Firma Saegeling Medizintechnik in der Ernst-Thälmann-Straße 30 in Heidenau.

Foto: GPAC

kultur, der zudem in puncto Nachhaltigkeit ein gesellschaftliches Zeichen setzt“, ist Priebe überzeugt.

Im Rahmen eines integralen Planungsprozesses wurden Kriterien zur Nachhaltigkeit wie Standort-

qualität, Funktionalität, Flächeneffizienz, ökologische Qualität und Barrierefreiheit in das Konzept integriert. „Ein spezielles Augenmerk galt dem effizienten Umgang mit Energie, wobei jedes Detail konse-

quent durchdacht wurde“, erläutert der Planer. Zum Einsatz kamen durchweg hochwertige und langlebige Materialien – ein Aspekt, der ebenso auf die Gebäudetechnik zutrifft. Im Ergebnis zeichnet sich der neue Bürokomplex durch einen hohen Nutzerkomfort sowie thermische Behaglichkeit aus. Durch die großflächige Glasfassade kann das Tageslicht tief in das Rauminnere eindringen. Zugleich erfolgt eine Nutzung der passiven Solarenergie, die an ein flexibles Steuerungssystem aus Heizen und Kühlen gekoppelt ist.

Die zusätzlichen Ausgaben für die nachhaltige Bauweise gibt Priebe beim Heidenauer Projekt mit etwa fünf Prozent an. „Die Amortisation der Mehrinvestitionen erfolgt durch niedrige Betriebskosten“, erläutert der Architekt die kalkulatorische Seite. Zugleich geht er davon aus, dass sich die Zusatzkosten bei entsprechender Objektgröße bis auf ein Prozent reduzieren lassen.

Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB)

■ **Im Januar 2008** wurde die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) gegründet. An der Spitze der Organisation steht Prof. Werner Sobek von der Universität Stuttgart.

■ **Zielsetzung** der DGNB ist es, nachhaltiges Bauen als Qualität in einem umfassenden Sinne voranzubringen.

■ **Nachhaltige Gebäude** müssen die Kriterien wirtschaftlich effizient, umweltfreundlich und ressourcen-

sparend erfüllen. Ausgangspunkt ist stets eine integrale Planung.

■ **Die Mitgliederliste** der DGNB, mittlerweile rund 400 Unternehmen, Kommunen und Organisationen, liest sich wie das „Who is Who“ der deutschen Bau-, Immobilien- und Finanzwirtschaft.

■ **Ein System zur Zertifizierung** von nachhaltigem Bauen wurde im Sommer 2008 der Öffentlichkeit vorgestellt.

■ **Das Label** macht die hohe Bauqualität gegenüber Eigentümern und Nutzern sichtbar und soll speziell Investoren frühzeitig ein hohes Maß an Sicherheit vermitteln.

■ **Auch Banken** wollen sich bei ihrer Kreditvergabe in Zukunft verstärkt an den exakt definierten Nachhaltigkeitskriterien orientieren.

■ **Das DGNB-Gütesiegel** soll die Chancen des Gebäudes bei Vermietung und Verkauf deutlich erhöhen.